

# PUPPE

51

*Journal*

**ZURÜCK  
AUF LOS**

  
**puppen  
theater**  
magdeburg

## LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Es ist etwas Besonderes für mich, Sie das erste Mal als Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Magdeburg zu einer neuen Spielzeit unseres Puppentheaters begrüßen zu dürfen. Für diese Spielzeit 2022/23 hätten die Künstlerinnen und Künstler des preisgekrönten Hauses kein besseres Motto wählen können als »ZURÜCK AUF LOS«! Wir alle, unsere Kulturschaffenden und unser Puppentheater wünschen uns nach der entbehrungsreichen Pandemie-Zeit wieder zurück ins volle Leben. Es geht wieder los!

In der neuen Spielzeit freue ich mich ganz besonders auf die neuen Inszenierungen und Projekte, wie zum Beispiel die internationale Koproduktion des Puppentheaters mit dem *Théâtre de l'Entrouvert* und dem *Vélo Théâtre* aus Frankreich. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit, ein Stück mit Marionetten und Material, wird im April 2023 erst in Frankreich und dann bei uns in Magdeburg seine Premieren feiern. Für Kinder ab 10 Jahre gibt es ab Januar 2023 mit *WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE* ein Stück über Tiere in einem Zoo an einem traurigen Ort und die Frage danach, ob ein Individuum aufmerksam werden sollte, wenn nebenan grausames Unrecht geschieht, oder ob es eher angeraten ist, das Leben ganz normal weiterzuleben. Dieser Frage von Zivilcourage kann man sich gar nicht früh genug stellen.

Die Spielzeit »ZURÜCK AUF LOS« ist aber nicht nur für mich etwas Besonderes, sondern für uns alle, weil sie für Michael Kempchen die letzte Spielzeit als Intendant des Puppentheaters ist. 33 Jahre lang hat er das Theater geleitet. Eine nicht immer einfache Zeit, denn gerade in den Jahren nach der Wiedervereinigung mussten viele Theater schließen. Michael Kempchen aber schaffte es, erst als Verwaltungsdirektor und ab 1990/91 als Intendant, das Puppentheater vor Schließung oder Fusion zu bewahren. Ganz im Gegenteil: Unter seiner Leitung wuchs das Theater, bekam einen Neubau, ein Café und 2012 eine außergewöhnliche Figurensammlung in der *villa p*.

Lieber Michael Kempchen, es lässt sich nur schwer in Worte fassen, was die Stadt Ihnen und dem Puppentheater zu verdanken hat. Daher möchte ich vor allem eines sagen: Danke! Ich wünsche Ihnen und uns eine wunderschöne neue Spielzeit – ZURÜCK AUF LOS!

**Simone Borris,**  
Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Magdeburg

## LIEBE FREUND\*INNEN DES PUPPENTHEATERS MAGDEBURG!

»ZURÜCK AUF LOS« lautet das Motto der Spielzeit 2022/23 – die letzte des langjährigen Intendanten Michael Kempchen, nachdem im Sommer 2022 schon die Zeit der künstlerischen Leitung von Frank Bernhardt zu Ende ging. Zu würdigen ist ihrer beider unermüdlicher Einsatz für das Haus und die Puppenspielkunst allgemein! Vor allem aufgrund dieses Engagements konnte der Abbau des Hauses nach der Wende nicht nur verhindert werden, sondern das Haus wuchs zu einem anerkannten Spielort für Puppenspielkunst: Michael Kempchen und Frank Bernhardt holten und förderten ein junges, legendäres Ensemble aus heute zehn festen Spieler\*innen, es wurde mit *blickwechsel* ein internationales Figuren Theater Festival etabliert und viele unterschiedliche Ästhetiken und Regiehandschriften unter einem Dach versammelt.

In der neuen Spielzeit geht es nun darum, diese Erfolgsgeschichte neu zu ordnen, neu auszurichten. In Bezug auf die Leitung des Hauses in der Zukunft, aber auch in Bezug auf gesellschaftliche Entwicklungen und Tendenzen: Wir erleben einen Krieg in Europa, die Zuspitzung der Klimakrise und leben in der sogenannten „post-pandemischen“ Zeit. Was heißt das für eine Stadtgesellschaft, wie will man miteinander leben, was soll anders werden? Das Motto »ZURÜCK AUF LOS« erinnert an Brettspiele wie Monopoly und verdeutlicht damit den spielerischen, kreativen Umgang mit den komplexen Themen, den die Künstler\*innen dieses Hauses pflegen. In sieben Neuproduktionen gehen sie Fragen von Identität, Haltung und der Position eines Individuums in der Gesellschaft nach – für große wie für kleine Zuschauende: Zu Weihnachten wird mit *DIE GOLDENE GANS* das Märchen von Habgier, Gutherzigkeit und einer lustigen Schicksalsgemeinschaft, die Chaos an den Königshof bringt, neu erzählt und in das *HÄSSLICHE ENTLEIN* sucht ein Tier nach Zugehörigkeit und einem Platz im Leben.

Mit *LE GRAND TOUR* geht es auf Reise durchs wilde, aufklärerische 18. Jahrhundert: Wohin hat uns der Wissensdrang in Zeiten der unendlichen Möglichkeiten des Internets gebracht? Und inwiefern hat er uns vielleicht von anderen Tieren und der Natur entfremdet?

Im Sommer begeistert dann wie immer das Hofspektakel, diesmal mit *DER DRACHE* von Jewgeni Schwarz in der Regie von Moritz Sostmann – allerdings nicht wie gewohnt im Hof des Puppentheaters, der aufgrund der anstehenden Sanierungsarbeiten am Kutscherhaus nicht zur Verfügung steht, sondern an einem besonderen Ort in der Stadt ... Man darf gespannt bleiben.

**Ihre Regina-Dolores Stieler-Hinz,**  
Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur, Schule und Sport

ZURÜCK  
AUF LOS

02

**GRUSSWORTE**

04

**WILLKOMMEN**

Vorwort einer Dramaturgin

06

**SPIELZEIT I**Premierenvorschau  
und Repertoire 2022.23

08

**SPIELZEIT II**

Unser Ensemble

12

**VILLA P:**Blauen Blumen  
Obdach geben

14

**LAMPENFIEBER****MÄDCHEN IN NOT**

16

**GASTARBEITERIN**Unverwechselbar,  
Bärbel Haage

18

**MENSCHENBILD**Neu beflügelt,  
Matthias Wolff

19

**SPURENSUCHE**Wenn Puppen Geburtstag  
feiern – Jutta Balk zum 120.

20

**MUTMACHER\*INNEN**Im Puppenspielclub<sup>Mini</sup>:  
Zuhause

22

**SAHNESTÜCK****Heimat ist ein Verb**

23

**MITWIRKUNG**

Unsere Theatermacher\*innen

**LIEBES  
PUBLIKUM,**

was für eine Spielzeit liegt hinter uns! Premieren in Rekordzahl! Wir haben Verscho-  
benes nachgeholt, unbedingt Neues eingebracht und dazu unser Festival Blickwechsel ge-  
feiert – in einer Juni-Sommerwoche seinen finalen, III. Akt mit internationalen Gästen  
auf den Bühnen der Stadt. Gemeinsam mit Ihnen in verschiedene Welten eintauchen zu  
können, das ist der Genuss dieses wunderbar flüchtigen Moments. Theater!

Ja, auch Sie sind zurück, liebes Publikum, und haben sich in den letzten Monaten  
unbeirrt darauf eingelassen, in einen Austausch von Gedanken, Gefühlen und Ge-  
schichten zu treten. Theater eben!

Die Welt vor Augen wollen wir weiterspielen und nach langer Zeit mit unbekanntem  
Vorzeichen endlich wieder eine Spielzeit leben, die an Überraschungen nur jene uner-  
warteten des Theaters und seines Alltags bieten wird. Wir werden sie schätzen, verfluchen  
und dann wieder lieben. Wir gehen »ZURÜCK AUF LOS« und nehmen es als Motto  
für unser Theaterjahr 22/23. Also alles wie vorher und zurück auf null? Mitnichten.

Vom Brettspiel in heiterer, sorgenfreier Umgebung über die eigene Biografie bis zur kol-  
lektiven Erfahrung zeigt uns die Vergangenheit, dass zuvor gezogene Züge oder einst  
gegangene Schritte nicht genauso wiederholt werden. Ein Quäntchen klüger sind wir  
für die nächste Runde. Zurückgeschickt oder selbst dafür entschieden, gibt es beim »Zu-  
rück ...« ein kurzes Innehalten vor dem »Los!« und Zeit und Raum für ein Dazwischen.  
Das mag Erkenntnis sein, ein Gefühl, ein fester Entschluss, eine Sehnsucht, die sich  
endlich traut, oder schlicht gewonnene Gelassenheit. Bei aller Mühsal liegt im Bruch  
mit dem geraden Weg vielleicht die größte Chance.

Die Pandemie sitzt uns immer noch im Nacken, der Klimawandel drängt, der  
Krieg rüttelt an der politischen Ordnung, zeigt uns die Schrecken kriegerischer  
Angriffe nun mitten in Europa und die Inflation trifft dort besonders  
hart, wo Bewältigung finanzieller Sorgen gelebter Alltag ist. Die Krisen gehen  
so leicht nicht, sie häufen sich. – Zu überblicken ist der Berg alleine nicht.

Theater kann den Menschen auf die Finger schauen und tief berühren. Es ist  
ein Ort zum Innehalten in Gemeinschaft für einen Gedanken, eine Haltung  
oder Emotion, dem Unverständlichen zu begegnen und Empathie für jene zu  
entwickeln, die bisher nur in Differenzen begreifbar wurden.

Eine Gruppe von Figuren schält sich aus unseren kommenden Inszenierungen  
heraus. Unausweichlich werden sie mit einer Realität konfrontiert, der gegenüberzutreten  
unbequem wird. Wie verhält mensch sich – und fabeltier, wenn es nicht so leicht und schön  
ist, wie mensch es gern hätte? Eine Frage für die Aller kleinsten, die auch Erwachsene packt.

Ich wünsche Ihnen, liebes Publikum, viel Vergnügen mit den grandiosen Motiven der Fo-  
tografin Kerstin Groh, die in spielerischer Auseinandersetzung unseres Ensembles mit  
»ZURÜCK AUF LOS« entstanden sind, und beim Entdecken unserer Vorhaben dieser Spiel-  
zeit – der finalen unseres Intendanten Michael Kempchen. Während mehr als 30 Jahren  
Leitung meisterte er mit dem Haus einige Krisen. Zu Beginn seines Amtes wohl die größte,  
als es galt, unser Puppentheater durch die ungewissen Gewässer der neu zu gestalten-  
den Theaterlandschaft der 1990er Jahre zu lotsen. Dabei behauptete er das kommunale  
Puppentheater und fand unermüdlich neue Strategien, dieses Theater immer fester in  
Magdeburg zu verankern.

Lassen Sie sich auf Ihr Puppentheater ein und gehen Sie  
mit uns »ZURÜCK AUF LOS«! Wir freuen uns auf Sie.

**Ihre Petra Szemacha,**  
Chefdramaturgin

*premiere*

## MÄDCHEN IN NOT

von Anne Lepper  
**für Menschen ab 18**

Baby hadert mit ihrer Rolle als Frau. Sie hat einen Mann und einen Liebhaber, fühlt sich dennoch eingengt. Die Lösung: Eine Puppe als Mann, mit dem man störungsfrei leben und nach Italien fahren kann! Dafür besucht sie den geheimnisvollen Puppenbauer Duran-Duran ...

„Wer Recht hat, die Gesellschaft oder ich“, wollen die Freundinnen Baby und Dolly wissen, mit ihrer Entschlossenheit, anders zu leben. Doch im Hintergrund agiert eine geheimnisvolle Gesellschaft, die jede Vielfalt auszulöschen sucht. In einer Holzarena, mit rohen Puppenkörpern trägt die Frau den Kampf um ein selbstbestimmtes Leben sprachgewaltig aus und hinterfragt humorvoll und grausig das Bild von Frauen als Objekte.

**REGIE** Nis Søgaard **BÜHNE UND**

**KOSTÜM** Nis Søgaard, Doreen Wagner **PUPPEN** Barbara Weinhold **MUSIKARRANGEMENT** Philipp Plessmann **MUSIK** Richard Barborka **DRAMATURGIE** Juliane Wulfgramm, Sofie Neu **SPIEL** Luisa Grüning, Richard Barborka

**PREMIERE** 04.11.2022

Übernahme einer Produktion des Theaters Koblenz aus der Spielzeit 2017/18.

*premiere*

## DIE GOLDENE GANS

von Pierre Schäfer  
nach den Gebrüdern Grimm  
**für Menschen ab 4**

Ein gutherziger junger Mann, der von niemandem ernst genommen wird, eine Prinzessin, die nie lacht und eine magische goldene Gans führen uns in ein unerwartetes Abenteuer. Das Zaubertier bringt beide zusammen und auf dem Weg dahin einiges durcheinander. Von Wirtstöchtern über Bauern bis zum Schornsteinfeger kleben neugierige und habgierige Menschen aller Gesellschaftsschichten einfach an ihr fest! Die bunte Schicksalschar zieht zum Königshof und bringt ein bisschen Anarchie in den behüteten Alltag.

Unterwegs zwischen Wald und Burg kommen wir mit vielen trickreichen Puppen auf Irr- und Abwege.

Was sagt uns das Märchen von Habgier, Herzengüte und Toleranz heute – und wie findet man eigentlich seinen Weg im Labyrinth einer Erzählung?

**REGIE** Pierre Schäfer **BÜHNE** Linda Kowsky **PUPPEN** Barbara und Günter Weinhold **DRAMATURGIE** Sofie Neu **SPIEL** Anna Wiesemeier, Linda Mattern, Florian Kräuter

**PREMIERE** 26.11.2022

*premiere*

## WAS DAS NASHORN SAH, ALS ES AUF DIE ANDERE SEITE DES ZAUNS SCHAUTE

von Jens Raschke  
**für Menschen ab 10**

Ein Zoo steht auf einem Berg. Hier leben die Paviane, die Mufflons, das Marmeltiermädchen und ein paar andere. Es geht ihnen gut, die Lebensumstände sind komfortabel.

Dann kommt ein neuer Bewohner, ein Bär aus Sibirien, und stellt unangenehme Fragen: Wieso riecht es so komisch? Wohin sind die Vögel verschwunden? Warum steht auf der anderen Seite des Zauns ein Schornstein? Und woran ist das Nashorn aus Bengalen gestorben, das vor dem Winter noch im Zoo wohnte? Die Tiere lavieren zwischen Schweigen, Abwinken und Ermahnung. Warum muss man Dingen immer auf den Grund gehen? Kann es nicht ewig so weitergehen: Fressen, Schlafen und Erwartungen erfüllen?

Eine Auseinandersetzung mit der Frage: „Wo schau ich hin, wenn auf der anderen Seite des Zauns grauenvolles Unrecht geschieht?“

**REGIE** Leonhard Schubert **AUSSTATTUNG** Jonathan Gentilhomme **PUPPEN** united puppets **MUSIK** Bernhard Range **DRAMATURGIE** Miriam Locker **SPIEL** Linda Mattern, Freda Winter, Lennart Morgenstern, Kaspar Weith

**PREMIERE** 28.01.2023

SPIELZEIT I

*uraufführung*

## LE GRAND TOUR

von Florian Kräuter, Richard Barborka, Nis Søgaard und Sofie Neu  
**für Menschen ab 16**

Ein wilder Ritt auf dem Rücken eines indischen Panzernashorns mitten hinein in die Welt des wohl größtenwahnsinnigsten Projekts der Aufklärung – der allumfassenden Enzyklopädie von Diderot. Mit zwei hemmungslos assoziierenden Philosophen reisen wir durch diese Zeit: In einem Reigen aus skurrilen Nummern mit Fundstücken, Papiertheater-Sets, Live-Kameras und Nasenflöte entfaltet sich die Lebensgeschichte des berühmten Nashorns. „Jungfer Clara“ genannt, wurde es auf Jahrmärkten und Königshöfen ausgestellt und fand als Wundertier Einzug in die Enzyklopädie.

Was erzählt Claras Schicksal über Wahrheiten, Wissensdrang und -aneignung sowie den menschlichen Umgang mit anderen Tieren, noch dazu aus einem kolonialisierten Land?

**REGIE** Nis Søgaard **IDEE, BÜHNE, AUSSTATTUNG** Florian Kräuter **VIDEOKONZEPT** Richard Barborka **MUSIK** Richard Barborka, Andres Böhmer **DRAMATURGIE** Sofie Neu **SPIEL** Florian Kräuter, Richard Barborka

**URAUFFÜHRUNG** 17.03.2023

06 | 07

*uraufführung*

## RE-MEMBER (AT)

von Élise Vigneron und Julika Mayer  
**für Menschen ab 16**

Eine Schar von Marionetten und fünf Puppenspieler\*innen sind zu einem großen Fest der Lebenden und Nicht-Lebenden eingeladen. In ihren Geschichten eigensinnig verwandt durch ihr Zusammenspiel, nehmen sie mitten im Anthropozän aus dem Ungewissen verlorene Fäden auf, die uns auf eine Spur zur lebendigen Welt führen. Genährt von Schriften zeitgenössischer Denker\*innen und den unendlich ruhigen, intensiv poetischen Texten Tarjei Vesaas' voller sinnlicher Wertschätzung der Natur mit ihrer seltsamen Schönheit, wird diese Gemeinschaft Teil eines Rituals, ursprünglich und zeitgenössisch zugleich.

Aus einer Atmosphäre, die zart und zerbrechlich von der Verbindung zwischen der menschlichen und der organischen Welt spricht, entsteht eine Ode an die Natur und das Leben.

**KONZEPT UND REGIE** Élise Vigneron, Julika Mayer **BÜHNE** Élise Vigneron **KOSTÜM** Julika Mayer **RAUM UND LICHT** Joachim Fleischer **KOMPOSITION** Pascal Charrier **SOUNDTRACK** Pascal Charrier, Julien Pontuianne, Ariel Tessier, Cati Delolme **DRAMATURGIE UND PRODUKTION** Petra Sgemacha **DRAUFBlick** Frank Bernhardt, Charlot Lemoine **SPIEL** Luisa Grüning, Jana Weichelt, Freda Winter, Leonhard Schubert, Kaspar Weith

**DEUTSCHLANDPREMIERE** 12.04.2023

Produktion des Puppentheaters Magdeburg in Koproduktion mit dem Théâtre de l'Entrouvert, dem Vélo Théâtre, dem THÉÂTRE EXPORT DEUTSCHLAND, im Rahmen von OBJETS et MARIONNETTES, FOKUS 20.21 und dem Fonds Transfabrik – Deutsch-französischer Fonds für darstellende Künste. Mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur/ DGCA. Finanziert mit den Mitteln des THEATERPREISES DES BUNDES 2019 des Zentrums Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts.

*premiere*

## DAS HÄSSLICHE ENTLEIN

von Pierre Schäfer nach Hans Christian Andersen  
**für Menschen ab 4**

Der Sommer ist da. Es ist herrlich, draußen auf dem Lande. Ein junger Mann aus der Großstadt hat seine Oma besucht. Er hat den einen Bus in die Stadt verpasst. Der Mann ist allein zwischen den Orten. Was tun?

Der Geschichte lauschen, die das Ei aus der Brotdose und Omas alter Koffer zu erzählen scheinen?

Der Sommer ist da. Es ist herrlich, draußen auf dem Lande. In einem Nest liegen Eier. Daraus schlüpfen süße kleine Enten. Nur aus dem großen schlüpft ein Entenjunge, der hässlich ist und anders. Im Herbst sucht er vergeblich nach Anschluss, der Winter wird härter und im Frühling begegnet er jenen, zu denen er gehört.

Eine Geschichte über die Begegnung zwischen einem Mann und einem Schwanenküken an einer Bushaltestelle, erzählt nach dem berühmten Kunstmärchen.

**REGIE** Pierre Schäfer **AUSSTATTUNG** Friederike Förster **PUPPEN** Paul Hentze **DRAMATURGIE** Miriam Locker **SPIEL** Kaspar Weith

**PREMIERE** 20.05.2023

*premiere*

*hofspektakel*

## DER DRACHE

eine Märchenkomödie von Jewgeni Schwarz  
**für Menschen ab 16**

„Wo du´s warm und weich hast, tust du am klügsten, wenn du schweigst und nicht nachdenkst über die unangenehme Zukunft“, sagt Kater Mariechen zu Lanzelot, einem professionellen Helden, der zufällig in die Stadt kommt. Selbstredend lässt sich der weder durch Mariechen noch die Bürger davon abbringen, sie vom Drachen zu befreien, der sie seit Jahrhunderten beherrscht und jährlich eine Jungfrau zum Opfer fordert. Diesmal trifft es Elsa und Lanzelot verspürt gerade große Lust, sich zu verlieben. Ein Grund mehr für den gefährlichen Kampf ...

Schwarz` Märchenkomödie von 1943 spielt in alten Zeiten, aber scheint fürs Heute geschrieben. Grandioses Material für zehn Spieler\*innen und 20 Puppen im Hof des Kunstmuseums Magdeburg Kloster Unser Lieben Frauen.

**REGIE** Moritz Sostmann **BÜHNE** Christian Beck **PUPPEN** Hagen Tilp **KOSTÜM** N. N. **VIDEO** Stefan Haberkorn **DRAMATURGIE** Petra Sgemacha **PRODUKTIONSLEITUNG** Frank Bernhardt **SPIEL** Luisa Grüning, Linda Mattern, Jana Weichelt, Anna Wiesemeier, Freda Winter, Richard Barborka, Florian Kräuter, Lennart Morgenstern, Leonhard Schubert, Kaspar Weith

**PREMIERE** 06.07.2023

*repertoire*

**für Menschen ab 3** | **VOM KLEINEN MAULWURF, DER WISSEN WOLLTE, WER IHM AUF DEN KOPF GEMACHT HAT** von Rike Schuberty nach Werner Holzwarth und Wolf Erlbruch | **FROSCHKÖNIG** von Pierre Schäfer nach den Gebrüdern Grimm | **für Menschen ab 4** | **DER MANN, DER EINE BLUME SEIN WOLLTE** von Anja Tuckermann, Mehrdad Zaeri und Uli Krappen | **GUMMIENTEN AHOII!** von Agnès Limbos, Freda Winter und Florian Kräuter | **KÖNIG KOLOSSAL** von Nis Søgaard nach Mitsumasa Anno | **für Menschen ab 5** | **ALLE SEINE ENTLEIN** nach Christian Duda und Julia Friese | **DIE ZWEITE PRINZESSIN** von Gertrud Pigor nach der Bildergeschichte von Hiawyn Oram und Tony Ross | **für Menschen ab 6** | **DIE KATZE, DIE TUT, WAS SIE WILL** eine Schöpfungsgeschichte von Horst Hawemann | **DER KLEINE HÄWELMANN** von Frank A. Engel nach Theodor Storm | **NUR EIN TAG** von Martin Baltscheit | **PETER HASE UND SEINE FREUNDIN BEATRIX** von Marianne Fritz | **für Menschen ab 8** | **NIEMAND HEISST ELISE** von Alvaro Solar, Karin Schroeder und Andreas Goehrt | **für Menschen ab 9** | **DAS BLAUE LICHT** von Leonhard Schubert und Florian Kräuter nach den Gebrüdern Grimm | **SCROOGE – EINE GEISTERGESCHICHTE ZUM WEIHNACHTSFEST** von Pierre Schäfer nach Charles Dickens | **für Menschen ab 16** | **DIE FRAU VON FRÜHER** von Roland Schimmelpfennig | **DAS SCHÖNSTE LAND DER WELT. RECHERCHE-THEATER IN STAHL** von Miriam Locker | **FROH IST DER SCHLAG UNSRER HERZEN** von Jana Weichelt und Hans-Jochen Menzel | **SCHIMMELREITER** von Frederik Laubemann nach Theodor Storm | **WILDE REISE DURCH DIE NACHT** von Tim Sandweg nach Walter Moers | **für Menschen ab 18** | **SCHONZEIT** von Andreas Jungwirth



Freda Winter



Kaspar Weith



Richard Barborho



Linda Mattern



Luisa Grüning



Lennart Morgenstern



Leonhard Schubert



Anna Wiesemeier



Florian Kräuter



Jana Weichelt

## blauen blumen



## obdach geben



Die Ausstellung *Poesie und Verstand – Eine Widmung an Novalis* zu Gast in der *villa p.*

Im Romanfragment *Heinrich von Ofterdingen* hat der Protagonist einen Traum, indem er von einer hohen lichtblauen Blume angezogen wird, die ihn mit ihren breiten glänzenden Blättern berührt. Die Blume neigt sich ihm zu, die Blütenblätter bilden einen Kragen, in welchem ein zartes Mädchengesicht schwebt. Mit Novalis, dem Verfasser des Roman-Fragments, wird die blaue Blume zum Symbol für die Verbindung von Natur, Mensch und Geist. Die blaue Blume ist das Zeichen für die Romantik, eine kulturelle Strömung des 18. Jahrhunderts.

2022 ist Novalis-Jahr, denn im Mai war es 250 Jahre her, dass Novalis, mit bürgerlichem Namen Friedrich Freiherr von Hardenberg, geboren wurde. Novalis gilt als der wichtigste Dichter der Frühromantik. Er war nicht nur Künstler, sondern arbeitete auf verschiedenen, sich gegenseitig beeinflussenden Ebenen. Er war Poet, Bergingenieur, Philosoph und Naturwissenschaftler. Er, ein Generationsgefährte

von Hegel, Hölderlin, Beethoven und Friedrich Schlegel, hat sich, anders als die Genannten, nie aus seiner regionalen Umgebung heraus bewegt, reiste nie in andere Länder. Umso erstaunlicher, wie universell sein Werk ist. In dessen Mittelpunkt steht immer die Einheit von Selbsterkenntnis und Naturerkenntnis. Die Frühromantiker waren gegen Absolutität von Rationalität und Vernunft und für ein neues Zeitalter der Einheit von Mensch und Umwelt, Vernunft und Gefühl, Geist und Materie. Novalis starb mit 28 Jahren an Tuberkulose und hinterließ ein beachtliches Werk aus Dichtung, Fragmenten, Essays, Aufzeichnungen zu Ästhetik, Philosophie, Religion und Naturwissenschaft.

Im April/Mai war in den Räumen der Kunststiftung Sachsen-Anhalt in Halle eine Ausstellung zu bewundern. Die Kunststiftung hatte Künstler\*innen eingeladen, sich von Novalis' Texten inspirieren zu lassen. Kurator Björn Herrmann ließ eine vielfältige Schau aus Malerei, Grafik, Bildhauerei, Textilkunst, Keramik,

Illustration, Schmuck und Installation entstehen. Die Positionen heben den Romantiker ins Heute und bieten die Möglichkeit, über Anknüpfungspunkte in die Gegenwart mit ihrem dringlichsten Aspekt, der Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt, zu reflektieren. Ergänzt wurde die Ausstellung durch eine grafische Wandgestaltung, die literarische Widmungen zeitgenössischer Autor\*innen an Novalis illustriert.

Frank Bernhardt und Marlen Geisler, Künstlerischer Leiter und Theaterpädagogin unseres Theaters, haben die Ausstellung besucht, waren begeistert und sich schnell einig darüber, Teile von ihr nach Magdeburg zu transferieren. Denn an unserem Haus gibt es eine Schwesternveranstaltung: Die *Kinderkulturtage*, die das Theater gemeinsam mit der Jugendkunstschule initiiert. 2022 stehen sie unter dem Motto »wundersam«. Das Säen von Wundersamen ist dabei sowohl wörtlich als auch sinnbildlich gemeint: Im September werden Blumen gepflanzt und deren

Wachstum studiert, als auch Samen der Zusammenarbeit gelegt. Das Festival bietet Workshops, Theater- und Tanzaufführungen, Walk Acts, Lesungen, Filmvorführungen und Konzerte zu allen Facetten des Lebens auf der Erde in seiner Vielfalt. Das universelle Begreifen von Natur und Mensch, das dem Festival zugrunde liegt, ist der Faden, der das Festival und die Ausstellung miteinander verbindet.

Wir freuen uns sehr, Ihnen die für uns komponierte Variante dieser Ausstellung in unserer *villa p.* präsentieren zu können. Erleben Sie den von Tobias Gellscheid gestalteten „Salon Novalis“ mit Texten der Autor\*innen Monika Rinck, Lutz Seiler, André Schinkel, Simone Trieder, Hans-Eckhardt Wenzel sowie künstlerische Reflektionen zu Novalis, seinem Leben und seinem Werk von Tobias Gellscheid, Hermann Grüneberg, Jens Gussek, Christoph Liedtke, Rebekka Rauschhardt, Lisa Reichmann, Jenny Rempel, Daniela Schönemann und Luzia Werner. (ml)

Die Kunststiftung Sachsen-Anhalt zu Gast in der *villa p.* Figuresammlung  
**SONDERAUSSTELLUNG**  
**POESIE UND VERSTAND – EINE WIDMUNG AN NOVALIS**  
**AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG**  
 08.09.2022 **BEGINN** 19.00 Uhr  
**ZEITRAUM** bis 30.10.2022  
**ÖFFNUNGSZEITEN**  
 mit bis son 11.00 bis 17.00 Uhr  
**EINTRITT** Kinder 3 €, Erwachsene 5 €

# KÖRPER KAMPF

**MÄDCHEN IN NOT** von Anne Lepper für Menschen ab 18 **REGIE** Nis Søgaaard **BÜHNE UND KOSTÜME** Nis Søgaaard, Doreen Wagner **PUPPEN** Barbara Weinhold **MUSIKARRANGEMENT** Philipp Plessmann **MUSIK** Richard Barborka **DRAMATURGIE** Juliane Wulfgramm, Sofie Neu **SPIEL** Luisa Grüning, Richard Barborka **PREMIERE** 04.11.2022 **BEGINN** 20.00 Uhr **TERMINE** 05.11. | 12.11. | 25.11.2022 **BEGINN** 20.00 Uhr **TERMINE** 13.11 und 27.11.2022 **BEGINN** 18.00 Uhr

Mit dem Theaterstück »Mädchen in Not« hat die zeitgenössische Dramatikerin Anne Lepper eigentlich eine Steilvorlage fürs Puppentheater geschaffen: Da will eine Frau lieber mit Puppen leben als mit Männern, ein zwielichtiger Puppenbauer agiert in der Stadt, Menschen täuschen vor, Puppen zu sein und es werden Sätze gesagt wie: „Damit mache ich mich doch selbst zu etwas wie Material.“

Anne Lepper schrieb das Stück für das Nationaltheater Mannheim (Uraufführung 2016). Es zeichnet sich durch eine sehr eigenartige, rohe, humorvolle und auch verstörende Sprache aus, die mich beim ersten Lesen zum lauten Auflachen bringt. Mit dem Stück gewann die Autorin den Preis der Mühlheimer Theatertage und wurde Dramatikerin des Jahres 2017. Till Briegleb schrieb dazu: „Die Figuren sind zu grotesk, um wahr zu sein, aber genau durch diese Übertreibung beschreiben Leppers Blagen Realitäten der Verwahrlosung. Psychologisches Verständnis paart sich hier mit einer Freude an literarischen Übertreibungen ins Surreale.“\*

Hauptfigur Baby will nicht mehr so leben, wie sie es bisher getan hat und die Gesellschaft es vorsieht. Sie hat einen Ehemann, der ihr Kind und Haus, und einen Liebhaber, der Lust verspricht, aber sie fühlt sich als Frau ständig untergeordnet und entscheidet: „Ich will mich künftig nicht mehr daran beteiligen es wird ja doch immer nur das gleiche reproduziert.“ Ihre übergewichtige Freundin Dolly dagegen hätte solche Probleme gerne. Als nicht dem Schönheitsideal entsprechende Frau wird sie von der Gesellschaft von Liebe und Sexualität ausgeschlossen und würde das, wovon Baby sich freimachen will, überhaupt erstmal gerne erleben. Baby entscheidet, dass die Lösung für sie darin besteht, mit einer Puppe als Mann gewalt- und störungsfrei zu leben und nach Italien zu fahren! Doch das lassen ihre Männer nicht einfach so zu ... Und im Hintergrund agiert auch noch die geheimnisvolle „Gesellschaft der Freunde des Verbrechens“, die jede Differenz und Vielfalt in der Gesellschaft auszulöschen und einzuebrennen sucht.

Lepper bleibt bei allem Grotesken doch sehr realistisch und zeichnet die Hauptfigur Baby als egoistische Person, die mit Dolly in harte Konkurrenzkämpfe tritt. Trotzdem verhandelt sie Themen, die eigentlich jede\*n betreffen: Wie frei können Liebe, Sexualität und Paarbeziehungen von gesellschaftlichen Normen sein? Baby lebt in absurder Radikalität aus, was man vielleicht selbst schon einmal imaginiert hat. Unterhaltsam und erschreckend sind die schnell wechselnden Extreme.

Regisseur Nis Søgaaard inszenierte 2018 das Solo für die Puppenspielerin Luisa Grüning am Theater Koblenz. Die Inszenierung wird nun am Puppentheater Magdeburg wiederaufgenommen und mit einer Umbesetzung des Mitspielers und Musikers Philipp Plessmann durch Richard Barborka weiterentwickelt. Schon allein dadurch, dass alle Figuren von Luisa Grüning animiert werden und die Musik eine zweite Ebene einbringt, treten die Figuren des Stücks, das eigentlich für sechs Spielende ausgeschrieben ist, als

Träger\*innen von Ideen und Systemen hervor. Rohe, fleischig-textile Puppenkörper von Barbara Weinhold bevölkern eine modulare Bühne, die an eine Holzarena erinnert. Und hier werden dann auch Macht-, Körper- und Geschlechterkämpfe ausgetragen!

Surrealistisch muten die Körper- und Puppenteile an, die Luisa Grüning bespielt: Abgetrennte Einzelteile, wie Babys Kopf, der ohne Körper spricht, während der Torso teilnahmslos danebenliegt, lassen an Prothesen, Sex-Puppen und Rahmungen von Körpern in der Werbeindustrie denken. Mit der spielerischen Distanz des Puppentheaters werden auch die grausamen Momente des Textes darstell- und aushaltbar. Dieses Ringen um ein selbstbestimmtes Leben und Babys Frage, „wer Recht hat ich oder die Gesellschaft“, ist nun nicht mehr nur feines Sprach- sondern auch Puppenspiel. (sn)

\* [www.schaefersphilippen.de/kuenstler\\_in/anne-lepper/](http://www.schaefersphilippen.de/kuenstler_in/anne-lepper/)



Collage zu MÄDCHEN IN NOT von Bärbel Haage

Mehr Arbeit: [ziegenguerst.de](http://ziegenguerst.de)

Zweimal am Tag fährt ein Schulbus nach Naundorf bei Ortrand hinter Dresden. Mehr ÖPNV gibt es nicht für die 124 Einwohner\*innen, Drumherum und ‚hinter den sieben Bergen‘ Landschaft soweit das Auge reicht.

Gerade klettert Bärbel von der Rüstung. Das alte Bauernhaus braucht einen Außenputz. Sie nutzt die Gelegenheit, um den Giebel mit einer Katze, die Fensterfaschen darunter mit je einer Taube zu gestalten. Sie wischt sich die Hände sauber. „Bist Du hungrig?“ Nach mehr als drei Stunden Autofahrt bin ich dankbar für Nudeln aus der Pfanne mit viel leckerem Grünzeug aus dem riesigen Bauerngarten. Wir sitzen uns am Küchentisch gegenüber, auf dem frisch gebackener Rhabarberkuchen für später wartet.

In großen zeitlichen Abständen sind wir uns begegnet für besondere Projekte. Während des Magdeburger Festivals 1997 präsentierte Bärbel in einem wunderschönen Kabinetschrank Objekte ihrer Studienarbeiten. Aus diesem Kennenlernen entstanden 1998 die überlebensgroßen skulpturalen Figuren mit viel fantastischem Innenleben für einen kleinen Weihnachtsmarkt im Innenhof unseres Theaters zur legendären Inszenierung »Pastorale« Sie hatte gerade ihr Studium an der DAMU in Prag abgeschlossen. „Warum Prag?“, will ich wissen. „Nirgendwo sonst konnte man Bühnenbild und Figurenbau fürs Puppentheater studieren. Heute heißt der Studiengang an der Akademie der musischen Künste *Abteilung für alternatives und Puppen-Theater*. Die Sprache konnte ich schnell lernen. Meine Großeltern sprachen tschechisch.“ In Magdeburg begegnete sie zudem der wunderbaren Erzählerin und Figurenspielerin Margrit Gysin aus der Schweiz wieder. Eine andauernde, künstlerische Kollaboration mit unverwechselbarer Leichtigkeit entstand.

In den frühen 2000er Jahren folgte sie als Ausstattungsleiterin ihrem Kollegen Heiki Ikkola ans Puppentheater Dresden. Ein Versuch, den sie nach zwei Jahren beendete: „Es gab erschreckend viel Alltag mit Planung und Verwaltung. Mein Kreatiusein quetschte ich in die wenige verbleibende

Zeit. So was ist nichts für mich. Ich hab’s versucht.“ Unser nächstes Projekt realisierte sich 2007/08 mit dem großartigen Buch *Ich bin nicht Lustig. Tagebuchfragmente eines Kaspers*. Mit den Texten von Jochen Menzel schuf sie 36 großartig collagierte, aberwitzige, intelligente, bewegende und poetische Seiten zwischen zwei Buchdeckeln. In kürzester Zeit war die gesamte Auflage verkauft. Die Bücher gelten als Sammlerstücke.

Ein liebevoll handgemalter Neujahrsgruß von ihr war Impuls für unsere aktuelle Zusammenarbeit. Bärbel fertigte die großartigen Collagen für unsere Neuproduktionen der kommenden Spielzeit, für die sie aus einem unfassbar umfangreichen Fundus an Material schöpft. „Als das *Kasperbuch* erschien, gab es viele begeisterte Freunde und Fans, die mich mit dicken Umschlägen und Paketen voll alter Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Schmuckpapier u. a. versorgten.“ – „Warum machst du nicht mehr im Theater?“ – „Aber das mach ich doch! Allerdings viel in der freien Szene oder auch für Museen. Mich müssen die Leute und die Themen interessieren. Demnächst gibt es gar eine Experimentalmusiktheater-Premiere auf einer Schweizer Alm.“

Heute ist sie eine bemerkenswerte Allrounderin für Bühne, Puppen, Skulpturen, Illustrationen, Buchprojekte und Animationsfilme. Alles mit unverwechselbarem Stil, Humor und viel Liebe zur Doppelbödigkeit und zur Poesie.

Unser Treffen endet im Bauerngarten, aus dem Minigurken-Pflänzchen und andere Raritäten mit mir die Heimfahrt antreten.

Wie aus der Zeit gefallen, erlebte ich diese Stunden. Ich begegnete einer Frau in ihrem wunderschönen Reich, die unmittelbar und aus vollem Herzen im Augenblick lebt. So verwundert es nicht, dass der letzte Eintrag in der Rubik VITA auf ihrer Website aus dem Jahr 2010 datiert: „Kinder gekriegt, unter die Haube gekommen, aufs Land gezogen!“

Ich ergänze aus vollem Herzen: dabei der Kunst und dem Theater tief verbunden. (fb)

# UNVERWECHSELBAR

Bärbel Haage,  
Künstlerin



Als ich im Herbst 2021 als Dramaturgin am Puppentheater an- fange, da tritt einer zeitgleich mit mir sein Engagement in der Technik an: Matthias Wolff. Unverwechselbar seine heisere Stimme, die in schönstem „Machteburjerisch“ im Gang erklingt. Wir verstehen uns gut, auch weil wir eine Welt neben dem Theater teilen, die ähnlich vereinnahmend ist: die Clubszene.

Matthias, in Schönebeck geboren, kauft mit 16 seine ersten Schallplatten und legt als *Lorenz Kraach* Minimal auf. Seinen ersten Synthesizer hat er teuer erspart: „Das liegt nah als DJ. Du willst schauen, wie die Musik entsteht!“ Um die Jahrtausendwende veranstaltet er mit Freunden Partys: Sie eröffnen in Buckau die *Kunstkantine* und nach und nach das Außengelände *Datsche*. Technik und Handwerk bringen sie sich selbst bei, aber ganz von der Musik kann Matthias nicht leben. Er arbeitet selbstständig im Bereich Ton und Video. Tourt 2011 für eine Videofirma mit Paul Kalkbrenner. „Ich hatte immer Bock auf Konzerte, da hatte sonst kee anderer Bock drauf. Nachts arbeiten? Ich schon, weil ich’s nich anders kenne.“

Ans Puppentheater führt ihn der Zufall – und Corona: Als die Jobs wegbrechen und bei uns jemand mit Schwerpunkt Videotechnik gesucht wird, bewirbt er sich. Er wird engagiert und ist angefixt: „Wär’ das hier ein normaler Nine-to-five-Job gewesen, wär’ das ein Überbrückungsjob geblieben, aber der Inhalt des Theaters hat mich dazu gebracht zu sagen: Ich bleibe!“ Er kennt das Haus, seit 20 Jahren lebt er in Buckau und all seine Projekte haben hier ein Zuhause. Eindrücklich erinnert er sich an *La Notte* im Buckauer Engpass, als Riesenfiguren durch die Straße zogen: „Puppentheater ist so raffiniert, weil man alles nochmal mit anderen Augen sieht. Oftmals leben die Puppen mehr als der Mensch selbst! Die Puppen an sich haben ja schon eine Art von Bewegungsästhetik, die sie mitbringen, das ist manchmal kleiner, aber irgendwie detailreicher als Schauspiel.“

Es ist nicht immer leicht, eigene Projekte wie die Synthiegruppe *Sync\_ed* und das Label *Modem:39* mit der Arbeit unter einen Hut zu bringen. Was er hier schätzt, ist, in kreativer Atmosphäre viel lernen zu können: „Ich arbeite auf der kleinen Bühne. Das ist sehr intim, wenn da jemand ein Solo spielt – da tauscht man sich zwangsläufig aus. Und jedem oder jeder hat ein spezielles Talent, ist musikalisch affn, sprachlich krass, oder bewegt die Marionette wirklich so, als könnte sie laufen. Zu jedem oder jeder fällt mir was ein. Auf jeden Fall gefällt mir, dass durch die Bank weg Kreativität herrscht, was mich auch antreibt, was mich neu beflügelt hat!“

Eins ist klar: Matthias ist selbst einer von diesen inspirierenden Leuten, die er da beschreibt. (sn)



## NEU BEFLÜGELT

**Matthias Wolff,  
Techniker mit  
Schwerpunkt Video**

## Wenn Puppen Geburtstag feiern – Jutta Balk zum 120.

*theater im museum*

### PAPPMACHÉ UND ROTE BETE – EIN ABEND MIT JUTTA BALK

basierend auf einer Idee von Katrin Gellrich für Menschen ab 12

MIT Anna Wiesemeier, Miriam Locker **TERMINE** 05.10. und 06.10.2022

Inmitten unserer Figurensammlung in der *villa p.*, unten im Keller stehen zwei reizende Handpuppen: Eichhörnchen und Maulwurf. Sie wurden 1950 erschaffen, von niemand Geringerem als Jutta Balk, jener Künstlerin, deren Leidenschaft und Beharrlichkeit wir die Existenz unseres Theaters zu verdanken haben. Eichhörnchen und Maulwurf haben an Jutta Balk im Himmel einen Geburtstagsbrief verfasst:

Liebe Jutta! Wenn du nur wüsstest. Wir spielen ab September wieder! Aber der Reihe nach. Zu deinem 120. am 9. Juli wurde abends das Museum abgeschlossen. Deine Puppen aus dem ersten Stock sind gemeinsam zu uns runter geschlichen. Die Hasen aus der

Hasenschule waren mal wieder viel zu laut. Aber es hat zum Glück niemand gehört, alle Puppenspieler\*innen proben gerade das *hofspektakel* und bekommen nichts mit. Als wir alle unten versammelt waren, hat der kleine Muck eine Sektflasche geöffnet, die Trauernde Magdeburg war plötzlich gar nicht mehr so traurig und hat ein lustiges Ständchen gesungen. Nur für dich! Und Ripsi Pipsi hat eine Rede gehalten:

„Wir feiern heute Jutta Balk. 2701 Puppen hat sie gebaut. Ihr haben wir uns zu verdanken. Geboren wurde sie im Baltikum, seit 1941 lebte sie in unserer schönen Stadt, die 1945 komplett zerstört war. Jutta Balk machte



Fenstertheater mit Puppen aus Papiermaché. Die Kinder versammelten sich vor ihrem Fenster und konnten kurz vergessen, dass um sie herum alles in Schutt und Asche lag. Jutta ist immer hiergeblieben, sie hat gemeinsam mit Gustl Möller dafür gesorgt, dass Magdeburg ein Puppentheater bekommt, indem sie den Chefs der Stadt auf die Nerven gegangen ist. 1958 wurde Eröffnung gefeiert, mit dem »Gestiefelten Kater« mit Puppen von Jutta Balk. Jutta zählte zu

**villa p.** Figurensammlung  
**DAUERAUSSTELLUNG**  
**ÖFFNUNGSZEITEN** mit bis son  
11.00 bis 17.00 Uhr

den Menschen, die jedem Schmetterling, jedem bunten Stein Beachtung schenkte. Und ihre vielen Perücken, die waren herrlich. Du warst, herrlich, Jutta! Wir, deine Puppen, stoßen jetzt auf dich an. Zum Wohl, Jutta!“

Das hat Ripsi-Pipsi gesagt und wir haben Sekt auf dich getrunken, dann sind die Puppen von oben wieder hochgeschlichen. Jutta, wir beide spielen mit in dem Stück PAPPMACHÉ UND ROTE BETE, das dein Leben und Schaffen behandelt. Anna Wiesemeier spielt dich und wir spielen Kulturstadtrat Gehrmer und Bürgermeister Daub. Das macht großen Spaß und wir sind uns sicher, du würdest es auch lieben. Happy Birthday, liebe Jutta! (ml)



## IM PUPPEN SPIELCLUB<sup>MINI</sup> ZUHAUSE

In einem Affenzahn steuert Moritz seinen City Roller Richtung Puppentheater. Pünktlich zu Probenbeginn rollt er ins *café p.*, wo die anderen sechs Kinder des Puppenspielclubs<sup>Mini</sup>, Soraya, Maria, Es-teban, Jonas, Karl und neu dabei Felix, sich bereits ihre obligatorischen Gummischlangen einverleibt haben und über die Ungerechtigkeiten des (schulischen) Alltags austauschen.

Seit nunmehr dreieinhalb Jahren treffen sich die Minis, um gemeinsam Theater zu spielen – mit Puppen. Diese Art Theater hat eigene Gesetzmäßigkeiten, die es im Spiel immer wieder neu auszuloten gilt. In seinem Sein hat das Puppenspiel etwas Reizvolles, nicht nur für die Zuschauer\*innen, sondern auch für jene, die durch die Animation der Puppen oder Dinge diese verlebendigen. Dafür bedarf es einer Neugier auf die künstlerische Auseinandersetzung damit, aber auch der Fähigkeit zum Handwerk

»Puppenspiel«, das vermittelt und trainiert werden muss, sowie einer großen Lust, sich den körperlichen Anstrengungen hinzugeben, die das Puppenspiel verlangt. Das wissen unsere Minis mittlerweile sehr gut. Und trotzdem oder gerade deshalb kommen sie jeden Dienstag zu uns ins Puppentheater, um sich diesen Herausforderungen zu stellen. So gilt es auch beim Puppenspiel u. a. mit Liegestützen die Muskulatur zu stärken für genügend Kraft zum Halten der Puppe.

Das Faszinierende aber ist die besondere Beziehung zwischen Puppenspieler\*in und Puppe, die im Spiel entsteht, mal einzeln, mal gemeinsam in der Gruppe. Diese theaterpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist besonders und einzigartig.

Auf der Suche nach dem, was die jeweilige Puppe ausmacht, was das Besondere an ihr ist, entdecken die Heranwachsenden während der genauen Betrachtung der Puppe manchmal etwas von sich selbst. Ein lebhafter Austausch findet statt, bei dem sie übereinander und miteinander lernen und sukzessive Vertrauen

gewinnen. Die Erfahrung, den Fokus auf die Dinge richten zu müssen, und die Entdeckung dessen, was die Puppe kann, statt zu sehen, was sie nicht kann, bestärkt sie, auch liebevoller auf die eigenen Stärken zu schauen.

Konzentrieren sie sich auf das, was nicht möglich ist, erleben sie, dass die Puppe lebloses Material bleibt. Die Fantasie geht verloren. Für unsere jungen Nachwuchs-Puppenspieler\*innen war es zunächst schwierig, im Spiel mit Puppen

sich selbst zurücknehmen und in ihren Dienst stellen zu müssen, damit die Figur strahlen kann. Mit der Zeit kam die Erfahrung, dass sie gesehen werden ohne sichtbar sein zu müssen. In der Art und Weise, wie sie die Puppen animieren, zeigen sie etwas von sich selbst.

Wenn die Gruppe ins gemeinsame Spiel kommt, dann passiert etwas Magisches zwischen ihr und der animierten Puppe. Die Kinder gewinnen Vertrauen, auch untereinander, und erfahren, dass sie sein dürfen, wie sie sind.

Sie erleben, dass sie die Welt mit ihren Ideen mitgestalten dürfen, dass sie gesehen und gehört werden, ohne dafür ihre Ellenbogen bemühen zu müssen, höchstens wird der Einsatz ihres trainierten Bizeps verlangt, zum Halten der Puppe.

Diese Erfahrung, Dinge im doppelten Sinne bewegen zu können, wirkt tief in der Seele der Kinder und Jugendlichen. Sie wirft einen liebevollen Schatten

auf die Gesellschaft voraus: Kinder, die gelernt haben, ihre Bedürfnisse zu artikulieren, die in der Lage sind unkonventionelle Lösungen zu finden und die eine große Lust dabei empfinden, sich in die Perspektive des Anderen zu versetzen, werden zu mutigen, resilienten und empathischen Menschen, die gut für sich und die Gesellschaft sorgen werden. (mg)

„HEIMAT IST EIN VERB. WIR  
SUCHEN SIE. WIR VERLIEREN SIE.  
WIR FLÜCHTEN AUS IHR. SIE IST  
BEDROHT. SIE WIRD ANGEGRIFFEN.  
SIE WIRD ZERBOMBT. ICH ERINNERE  
MICH AN SIE. ICH SEHNE MICH  
NACH IHR. ICH KOMME AN IN IHR.  
ICH VERABSCHIEDE MICH VON  
IHR. ICH ERZÄHLE VON IHR. ICH  
WURDE VERTRIEBEN AUS IHR. SIE  
VERTRIEB MICH. SIE RUFT MICH.  
SIE MELDET SICH. ICH FRAGE NACH  
IHR. SO WIE JETZT.“



Diese faszinierenden Gedanken von Marcel Cremer, einem originären Theatermacher, Theaterlehrer und leider viel zu früh verstorbenen Freund, wurden während der Vorbereitungen zu einer Podiumsdiskussion 2005 im Foyer unseres Theaters notiert, zu der er als Gründer und Leiter des *Agora Theaters* eingeladen war. Später veröffentlichte er sie in seinem Buch „Der unsichtbare Zuschauer“. »Heimat« war das Motto unseres Blickwechsel-Festivals, gab den Rahmen zur Veranstaltung und war dem visionären Theatermenschen immer drängender Bezug.

Er gründete die *Agora* vor mehr als 40 Jahren in seiner Heimatgemeinde St. Vith in der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, die während des Zweiten Weltkriegs Schauplatz der

Ardennenoffensive war. Zerstörung, Flucht, Vertreibung, Deportation sind als Trauma in jeder Familie noch immer gegenwärtig. Vor diesem Hintergrund waren seine Inszenierungen stets angefüllt vom Nebeneinander von Macht und Ohnmacht, Furcht und Mut, Hoffnung und Verzweiflung, Aufbegehren und Fügsamkeit. Sie machten Spuren dieser Geschichte sichtbar. In inniger Kollaboration der Darsteller\*innen mit den Zuschauer\*innen entstanden unvergessliche Theatermomente. Diese intensive Kopräsenz war auch während der *Agora-Theaterfeste* zu spüren, wo ich das beeindruckend autobiographische Stück NIEMAND HEISST ELISE des Theaters *Metronom* erlebte. Mit Wort und Bild schrieb es sich mir in die Seele ein.

Während die Flüchtlingsströme aus Nordafrika anhielten, 2015 durch Kriegsflüchtlinge aus Syrien verstärkt, suchten wir in Magdeburg nach Theaterstücken für Kinder mit einem universellen wie persönlichen Zugriff auf das Thema Krieg und Heimatlosigkeit.

Mitunter sind die Wege, die auf die Bühne unseres Theaters führen, verschlungen. Nach intensiven Gesprächen stellen die Kolleg\*innen des *Theaters Metronom* uns diese so authentische, aus dem Tagebuch des Großvaters stammende Geschichte zur Verfügung. Begeistert von der poetischen Dimension des Textes, erarbeitete Luise Bose 2017 gemeinsam mit dem Ausstatter und den Darsteller\*innen ein Theatererlebnis, das den Zuschauerkindern die Figuren des Stückes sehr nahebringt.

2022. Krieg und Flucht – müssen wir mit Bitternis immer noch als Teil unserer Realität erleben. Auch Kindern bleibt sie nicht verborgen. NIEMAND HEISST ELISE ist erschreckend aktuell.

Berührend erleben wir das Mädchen Elise, das auf der Flucht vor dem Krieg versucht irgendwo anzukommen. Im Niemandsland trifft sie auf den pflichttreuen Bahnhofswärter Fritz.

Mit Pappfiguren und Fotografien, reich an gespeicherten Erinnerungen, erzählt die Inszenierung von der Begegnung der beiden, von Gastfreundschaft und lässt den Noch-Fremden genügend Zeit, um sich einander anzunähern. (fb)

**INTENDANT** Michael Kempchen **VERWALTUNGSDIREKTOR\*IN** N. N. **LEITER\*IN RECHNUNGS- UND BERICHTSWESEN/ASSISTENT\*IN DER KAUFMÄNNISCHEN LEITUNG** N. N. **ENSEMBLE** Luisa Grüning, Linda Mattern, Jana Weichelt, Anna Wiesemeier, Freda Winter, Richard Barborka, Florian Kräuter, Lennart Morgenstern, Leonhard Schubert, Kaspar Weith **ALS GÄSTE** Annalena Buchholz, Marianne Fritz, Sigrun Kilger, Annette Scheibler, Anna Wagner-Fregin, Lutz Großmann, Martin Karl, Pedro Querido, Thomas Theunert **DRAMATURGIE** Dr. Petra Szemacha, Miriam Locker, Sofie Neu **THEATERPÄDAGOGIK** Marlen Geisler, Nadine Tiedge **KUNSTPÄDAGOGIK JUGENDKUNSTSCHULE** Friederike Bogunski, Ulrike Gehle, Angela Weidt/Jan Focke **REFERENTIN FÜR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** Anjelika Conrad **LEITERIN KBB** Jana Schneider **KASSE UND BESUCHERSERVICE** Margrit Tenner, Alexandra Lücke **PERSONALREFERENTIN** Sandra Lichner **FINANZBUCHHALTUNG** Frank Ungnade, Kerstin Fenner **REFERENTIN DES INTENDANTEN** Miriam Reder **AUSSTATTUNGSLEITER\*IN** Linda Kowsky/Christian Sasse **AUSSTATTUNGSASSISTENTIN** Kathrin Krüger-Willberg/Maureen Jokl **ATELIERLEITER\*IN** N. N. **KOSTÜMSCHNEIDERIN/-BILDNERIN** Juliane Kühn **THEATER- UND BÜHNENMALER** Oleg Klubkou **REQUISITEUR** Bernd Frommhagen **TECHNISCHER LEITER** Tobias Körner **REFERENT DES TECHNISCHEN LEITERS** Christoph Hirschfeld **BELEUCHTUNGSMEISTER** Enrico Rößler **VERANSTALTUNGSTECHNIKER** Matthias Wolff **AZUBI IN DER VERANSTALTUNGSTECHNIK** Max Merlin Wende **INSPIZIENT/REGIEASSISTENT** Oliver Freund **BÜHNENSCHREINER/TISCHLER** Stephan Groth **HAUSMEISTER/BÜHNENGEHILFE** Rajk Bertram **REQUISITEUR/BÜHNENPLASTIKER (KASCHEUR)** Suen Jürgelaitis **KOMMISS. LEITER CAFÉ P.** Oliver Sydow **FSJ KULTUR** Ashley Koch, Emil Spitzer **HELFENDE HAND IM BEREICH TECHNIK** Stefan Schindler **THEATERHAUSGEHILF\*INNEN CAFÉ P.** Carmen Krause, Anna Rusack, Mirja Sarhage, Janina Schneider, Antonia Charlotte Schulze, Heidelind Sydow **THEATERHAUSGEHILF\*INNEN VORDERHAUSSERVICE** Dagmar Bremer, Johanna Grude, Cordula Hansmann, Alke Hoefert, Gerda Lemme, Esther Müller-Jahn, Viola Stengel, Elisabeth Träger, Heike Walkhoff, Holger Dumke, Florian Nordhausen

**NIEMAND HEISST ELISE** von Alvaro Solar, Karin Schroeder und Andreas Goehrt für Menschen ab 8 **REGIE** Claudia Luise Bose **AUSSTATTUNG** Jonathan Gentilhomme **DRAMATURGIE** Katrin Gellrich **SPIEL** Jana Weichelt, Richard Barborka **TERMINE** 07.10. | 10.10. bis 12.10.2022 **BEGINN** 09.00 Uhr und 11.00 Uhr **TERMIN** 09.10.2022 **BEGINN** 15.00 Uhr und 17.00 Uhr

Die Spielzeit  
**ZURÜCK AUF LOS**  
wird unterstützen:



Wir sind **EHRENBOTSCHAFTER**  
der Landeshauptstadt Magdeburg

**PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG**

Warschauer Str. 25 | 39104 Magdeburg

**INTENDANT** Michael Kempchen



**REDAKTION** Petra Sgemacha **AUTOR\*INNEN**  
Frank Bernhardt (fb), Marlen Geisler (mg),  
Miriam Locker (ml), Sofie Neu (sn), Petra  
Sgemacha (sg) **REDAKTIONSSCHLUSS** 24. Juni  
2022 **FOTOS** Kerstin Groh (Titel, S. 2, 4, 8 bis  
11), Ansgar Beck (S. 12), Matthias Ritzmann  
(S. 14), Frank Bernhardt (S. 16), Sofie Neu  
(S. 18), Miriam Locker (S. 19), Jesko Döring  
(S. 22) **GESTALTUNG** genese-md.de

Das Journal **PUPPE** erscheint viermal jährlich  
und die nächste Ausgabe Anfang November 2022.



[www.puppentheater-magdeburg.de](http://www.puppentheater-magdeburg.de) | service | 5403310 | 20

Die aufgeführten Altersbeschränkungen der Inszenierungen sind bindend.

A n z e i g e



Der kommunale  
**IT-Dienstleister**  
aus Sachsen-Anhalt



**KITU – Eine starke Gemeinschaft**

[www.kid-magdeburg.de](http://www.kid-magdeburg.de)

[www.kitu-genossenschaft.de](http://www.kitu-genossenschaft.de)